

Kindertagegebühren: CSU greift Stadt an

Bedenken auch vom Kindergartenbeirat

Die neue Gebührensatzung der Stadt für die Kinderbetreuung (wir berichteten) treibt Politik und Eltern um. Scharf attackiert Hans Podiuk, CSU-Fraktionsvorsitzender im Stadtrat, Rot-Grün:

„Scheinheilig und schamlos“ schiebe die Koalition das bayerische Kinderbildungsgesetz vor, um die Gebührenschaube anzu ziehen, so Podiuk. Als „Beiß-Reflex der Opposition“ wertet das Stadträtin Jutta Koller (Grüne). Es gebe bei einer Systemumstellung immer Gewinner und Verlierer. Dass Geringverdiener weniger, Gutverdiener mehr zahlen, „finde ich gerecht“, so Koller.

Insgesamt strebt die Stadt laut Stadtratsbe-

schluss von Dezember durch die veränderte Gebührenordnung Mehreinnahmen von zehn Prozent an. Ob dieses Ziel erreicht wird, ist laut Schulreferat noch nicht abzusehen, weil die Buchungszahlen schwer kalkulierbar seien.

Erste Unzufriedenheit äußern auch Eltern. Petra Nass, Vorsitzende des Gemeinsamen Kindergartenbeirats, bemängelt, dass in die mit 60 000 Euro im Jahr beginnende höchste

Einkommensstufe auch ein Paar von zwei Durchschnittsverdienern falle – umso mehr, weil mit das Brutto- und nicht das Nettogehalt heran gezogen werde. Die Freude darüber, die Kinderbetreuung künftig von der Steuer absetzen zu können, sieht Nass jedenfalls getrübt. Die Brutto-Berechnung sei von der Kämmerei vorgegeben, so das Schulreferat.

Als „unsozial und familienfeindlich“ bezeichnet Podiuk, dass die Stadt mehr Geld

für ein ohnehin zu knappes Angebot verlange. Koller hält dagegen, dass Kindergärten nicht aus finanziellen Gründen fehlten, sondern weil, wie etwa in Waldtrudering, kein geeignetes Grundstück zu finden sei ■ wek



Scharfe Attacke: Hans Podiuk (CSU). dpa



Kontert: Jutta Koller (Grüne). Haag